

Wendy D. Johnson

Socken stricken andersrum

VON DER SPITZE
ZUM BÜNDCHEN

Grundtechniken und Modelle
von Wendy Knits

 Bassermann



INHALT

EINFÜHRUNG	4	68	Trilobit-Socken
TEIL 1: TOE-UP-GRUNDLAGEN	6	72	Herzen und Blumen
Strickzubehör für Socken	7	76	Lochmuster mit Zöpfen
Garne zum Sockenstricken	10	80	U-Bahn-Socken
Techniken	12	84	Sheris Sträußchen
Spitzen stricken	14	88	Guernsey-Socken mit Struktur
Techniken zum Sockenstricken mit verschiedenen Nadeln	22	90	Guernsey-Rautenmuster
Techniken zum Ausarbeiten der Fersen	24	94	Herzige Toe-up-Socken
Abschlüsse	26	98	Klassische Guernsey-Socken
TEIL 2: SOCKENMODELLE	30	102	Zopfmuster
Basismodelle	32	104	Falsche Zöpfe
Basismodell: Spitze und Ferse mit verkürzten Reihen	34	108	Bayerische Zöpfe
Basismodell: mit Zwickel-Ferse	38	112	Dicke Socken
Basismodell: mit Hebemaschen-Ferse	40	114	Zacken-Lochmuster
Lochmuster	42	118	Labyrinth-Socken
Streifen-Lochmuster	44	121	Schlangenmuster
Rippen-Lochmuster	48	124	Abkürzungen
Schrägstreifen-Lochmuster	52	124	Definitionen
Tic-Tac-Toe-Up Socken	54	125	Tipps und Hilfen
Schmetterlings-Socken	58	126	Danksagung
Warteschleifen-Socken	60	127	Register
Geriffelte Rippen	64		





EINFÜHRUNG

Selbstmusternde Garne, die es seit einigen Jahren gab, verführten mich als junges Mädchen zum Sockenstricken, denn alles, was wie Zauberei aussah, machte mir Freude. Daher verfiel ich dem Stricken, nachdem ich Sockengarn erspähte, das beim Stricken Tigerstreifen bildete.

Ich wollte meine Socken von den Zehen aus nach oben arbeiten. Warum Toe-ups stricken? Ganz einfach: Ich konnte Maschenstiche nicht ausstehen. Ideal ist diese Methode auch für ein begrenztes Garnkontingent. Ich stricke bis der Faden zu Ende ist – ohne Angst, dass ich die Socken nicht fertigstellen kann.

Als ich dann täglich mit der Bahn zum Büro pendelte, nutzte ich die Fahrzeit fürs Sockenstricken. Möglichst unkompliziert wollte ich es gestalten, daher beschäftigte ich mich mit dem Stricken von der Spitze aus und verlegte mich auf Techniken, die am einfachsten schienen: der offene Anschlag, die Spitze und die Ferse mit verkürzten Reihen. Gemäß diesen Techniken erarbeitete ich ein Modell und merkte mir das Schema.

Später entwickelte ich eine verbesserte Grundanleitung für Toe-up-Socken und stellte sie als Muster für jegliche Modelle und Garnstärken auf meine Homepage. Zahllose Strickerinnen haben diese Anleitung, auf ihre Garnstärke und Fußgröße abgestimmt, inzwischen genutzt.

Doch die Lust am Sockenstricken verließ mich für etwa zwei Jahre, bis ein Freund sich ein handgestricktes Paar wünschte. Ich holte meine Grundanleitung hervor, strickte die Socken und war dem Zauber sofort wieder verfallen. Frohgemut strickte ich etwa ein Jahr nach meinem Schema weiter.

Vor einigen Jahren änderte sich alles. Meine verkürzten Reihen langweilten mich, ich testete andere

Techniken für Ferse und Spitze. So erstellte ich neue Grundanleitungen für zwei verschiedene Zwickelfersen, die so aussahen, als wären die Strümpfe von oben nach unten gestrickt. Nun entstanden meine Toe-up-Socken nach diesen Grundanleitungen.

Kurz darauf hörte ich von einem Projekt der Online-Strickwelt: »The Summer of Socks 2007«. Nach dieser Idee sollte der Sommer im Zeichen des Sockenstrickens stehen. Ob man nur Socken strickte oder sie mit anderen Arbeiten kombinierte, konnten die Teilnehmer selbst entscheiden. Es würde Wettbewerbe, Spiele und andere Veranstaltungen geben. Das klang nach Spaß, es gab nur wenige Regeln – und so meldete ich mich an.

»Hey! Nur zum Spaß – mal sehen, wie viele Modelle ich selbst entwerfen und im Sommer der Socken stricken kann«, dachte ich, holte Millimeterpapier und Bleistifte heraus und legte los.

Am Ende des Sommers hatte ich neunzehn Sockenpaare fertig. Von diesen Modellen entstanden achtzehn nach meinem eigenen Design.

Doch ich begnügte mich nicht mit dem Entwurf von Socken. Ich schrieb weitere Anleitungen für Toe-up-Modelle und strickte sie. Und so entstand dieses Buch.

»Socken stricken andersrum« enthält eine Bandbreite von einfachen bis fortgeschrittenen Ideen, von Loch-, Zopf- und Strukturmustern. Auch zeige ich drei einfache Basismodelle mit den drei verschiedenen Fersen, die mir am besten gefallen. Nehmen Sie sie als Ausgangspunkt für ganz individuell entwickelte Muster. Mein Ziel: Die Socken sollen Ihnen schon beim Stricken Spaß machen, schön anzuschauen und bequem zu tragen sein. Ich hoffe, Sie genießen das Stricken genauso wie ich das Entwerfen.



TEIL 1: TOE-UP-GRUNDLAGEN

STRICKZUBEHÖR FÜR SOCKEN

SIE MÖCHTEN SOCKEN STRICKEN? FÜR EINEN GELUNGENEN START BRAUCHEN SIE GUTES WERKZEUG. ES SIND WIRKLICH NICHT VIELE UND KEINE TEUREN DINGE NÖTIG, UM SOCKEN ANZUFERTIGEN. DOCH SIE SOLLTEN DAS ZUBEHÖR SORGFÄLTIG AUSWÄHLEN, DAMIT IHNEN DAS STRICKEN GUT VON DER HAND GEHT.

STRICKNADELN AUSWÄHLEN

Das wichtigste und wirklich notwendige Zubehör für Sockenstricker? Stricknadeln – was niemand wirklich wundert!

Stricknadeln sind in verschiedensten Materialien erhältlich, etwa aus Bambus, Holz, Metall und Kunststoff. Entscheiden Sie einerseits nach persönlicher Vorliebe, andererseits nach der Anwendung. Als Strickneuling oder wenn Sie sich erstmals an Socken heranwagen, probieren Sie hölzerne Nadeln aus, denn sie fühlen sich griffig an und halten die Maschen gut fest. Auch können die Maschen bei sehr glattem Garn (etwa Seidenmischungen) weniger leicht von den Holznadeln herabrutschen. Möchten Sie als erfahrene Strickerin das Tempo beschleunigen, wechseln Sie zu schnellen Metallnadeln. Dank ihrer glatten Oberfläche gleiten die Maschen schnell und glatt über die Spitzen. Für strukturierte Garne, beispielsweise Baumwoll-Synthetik-Mischungen, sind Metallnadeln ebenfalls ideal, da die Maschen an der glatten Oberfläche nicht haften. Wenn Ihnen Holznadeln öfter entzweigen, testen Sie Metallnadeln – diese werden Sie nur schwer zerbrechen können. Empfinden Sie Metallnadeln als zu kühl? Dann wählen Sie welche, die sich durch die Körpertemperatur erwärmen, so wie Holz- oder Kunststoffnadeln. Es gibt keine Regel, dass Sie all Ihre Socken mit denselben Stricknadeln anfertigen müssen; wählen Sie solche, die sich am besten fürs Garn eignen.

Socken können Sie auf dreierlei Arten in der Runde stricken: mit einem Nadelspiel, mit zwei Rundstricknadeln oder mit nur einer Rundstricknadel mithilfe der sogenannten Zauberschlinge. Diese drei verschiedenen Methoden werden detailliert im Technikkapitel ab Seite 22 beschrieben.

NADELSPIELE

Die kurzen Stricknadeln zum Rundstricken haben eine Spitze an beiden Enden und werden üblicherweise in Sets mit je fünf Nadeln angeboten; man nennt solch ein Set Nadelspiel. Mit diesen fünf Nadeln kann man sehr bequem arbeiten, indem man die Maschenrunde auf vier Nadeln verteilt und die fünfte Nadel zum Abstricken verwendet. So lassen sich nicht nur die Fersenmaschen besser von den Oberfußmaschen unterscheiden, sondern auch im Gestrick zu viele lockere Maschen oder gar ganze »Leitern« an den Übergängen von einer Nadel vermeiden, weil an diesen Stellen die Fadenspannung geringer ist.

Nadelspiele gibt es in diversen Längen zwischen 15 cm und 44 cm. Ich besitze zufällig mehrere 35,5 cm lange Nadelspiele aus Stahl und in sehr geringer Stärke, sie sehen sehr gefährlich aus. Ich empfehle Sie Ihnen nicht als Socken-Stricknadeln, außer wenn Sie sie gleichzeitig als Waffen nutzen wollen – zu leicht wird jemand verletzt, der sich Ihnen nähert, während Sie beim Stricken sind!

Ich meine, dass sich Socken mit 15 cm langen Nadeln am einfachsten stricken lassen. Sind die Nadeln kürzer, piekse ich mir zu leicht in die Handinnenflächen. Mit längeren Nadeln arbeite ich zu langsam und ärgere mich darüber, dass ich ständig das Gestrick von einem Ende der Nadeln zum anderen schieben muss.

ZWEI RUNDSTRICKNADELN

Socken auf zwei Rundstricknadeln zu stricken, das wurde meine Lieblingsmethode. Sie brauchen dazu zwei Rundstricknadeln gleicher Stärke (etwa 2 mm), aber nicht unbedingt gleicher Länge. Einige Strickerinnen bevorzugen sogar Nadeln mit unterschiedlich langen Kunststoffseilen, so können sie auf Anhieb beide Nadeln unterscheiden.

Einige Menschen bevorzugen kurze Rundstricknadeln (etwa 40 cm), andere finden es bequemer, mit mindestens 60 cm langen Stricknadeln zu arbeiten. Die Länge ist wirklich eine Frage der persönlichen Vorliebe und kann auch davon abhängen, welches Exemplar sie zufällig im Haus haben.

EINE LANGE RUNDSTRICKNADEL

Bei der Sockenstrickmethode mit der Zauberschlinge brauchen Sie nur eine einzige lange Rundstricknadel. Zum Erlernen dieser Technik verwenden Sie eine mindestens 100 cm lange Nadel, besser geeignet ist gar eine 120 cm lange.

Einige Leute kommen zwar auch mit einer kürzeren zurecht, doch mit einer ausreichend langen Rundstricknadel ist es zu Beginn viel leichter. Damit sich später das Mittelteil gut biegen lässt, achten Sie darauf, dass das Kunststoffseil sehr flexibel ist und einen glatten Übergang zu den festen Nadeln aufweist.

WEITERES ZUBEHÖR

Auch wenn Stricknadeln natürlich die allerwichtigsten Utensilien zum Sockenstricken sind, gibt es doch auch noch weiteres Zubehör, das Ihnen das Leben erleichtert.

MASCHENMARKIERER

Im Prinzip benötigt man zum Sockenstricken keinen Maschenmarkierer, um den Beginn der Runden zu kennzeichnen. Denn dieser befindet sich genau dort, wo zwei Nadeln aneinanderstoßen. Dennoch können Maschenmarkierer praktisch sein. Falls Ihr Sockenmuster Wiederholungen aufweist (Rapport) oder kompliziert ist, können Sie mit Maschenmarkierern für Klarheit sorgen. Zur Not stecken Sie kleine Ringe, die sie von Plastikstrohhalm abscheiden, auf die Nadel oder binden einen auffälligen Kontrastfaden mit einer Schlaufe an ihr fest.

REIHENZÄHLER

Obwohl es nicht immer nötig ist, beim Sockenstricken die Reihen zu zählen, hilft es Ihnen vielleicht, bei der Arbeit den Überblick über jeden Schritt zu behalten. Außerdem sorgt das Reihenzählen dafür, dass die zwei Socken eines Paares genau gleich groß werden.

Wenn Sie ein Muster stricken, dass sich nach einer bestimmten Anzahl von Reihen wiederholt, finden Sie einen Reihenzähler vermutlich ebenfalls praktisch. Am besten nehmen Sie einen Klickzähler (Handzähler), den man sich auch umhängen kann. Ein kleiner zylindrischer Zähler, den man auf die Stricknadel aufsteckt, ist im Prinzip nützlich, weil er immer am Gestrick bleibt. Doch beim Sockenstricken in Runden behindert er die Arbeit, weil man ihn ständig umstecken muss.

TIPP: Sollten Sie nur einen zylindrischen Reihenzähler zum Aufstecken besitzen, befestigen Sie ihn besser mit einer riesigen Sicherheitsnadel am Gestrick.

MASSBAND ODER LINEAL

Sollten Sie keine Reihen mit dem Reihenzähler zählen, benötigen Sie etwas zum Messen, etwa ein Maßband oder ein Lineal. Auf Reisen mit Ihrem Strickzeug sollten Sie stets ein Maßband als Standardgepäck in Ihrer Tasche mitführen. Ich kann Ihnen gar nicht sagen, wie oft ich schon unterwegs ein Messutensil vermisst habe, aber dringend gebraucht hätte. Fast hätte ich einmal in meiner Not mir ein Lineal mit Inches und Zentimetern auf den Arm tätowieren lassen, mein gesunder Menschenverstand hat letztlich jedoch gesiegt. Aus Schaden wird man klug, und daher habe ich nun in all meine Beutel und Handtaschen ein billiges Maßband oder kurzes Lineal getan.

TIPP: Eine Visitenkarte ist meist 85 x 55 cm groß und kann zum handlichen Lineal werden: Zeichnen Sie einfach eine praktische Zentimeter-Skala auf eine Ihrer Visitenkarten. Sollten Sie dieses Exemplar aus Versehen bei einem Geschäftskontakt weitergeben, fertigen Sie sich eben ein neues Minilineal an!

MASCHENRAFFER

Auch Maschenraffer (lange Sicherheitsnadeln ohne Spirale) nutze ich zum Messen. Als Socken strickende Berufspendlerin wechsele ich ständig Beutel und Handtaschen, weshalb mir trotz guter Vorsätze manchmal ein Lineal fehlt. So messe ich vor dem Verlassen des Hauses oder Büros mein Gestrick aus und markiere bestimmte Messstellen mit dem Maschenraffer. Beim Anfertigen eigener Socken stricke ich beispielsweise immer 18 cm, bevor ich mit der Fersenzunahme beginne. Wenn ich mehr als 12 cm gestrickt habe, kennzeichne ich diese Stelle mit der Nadel. Weil ich meine Maschenprobe fürs jeweilige Garn kenne, weiß ich dann genau, wie viele Reihen ich ab hier noch bis zum Erreichen von 18 cm stricken muss. Auch den Beginn der Fersenzunahme können Sie markieren, um das Abzählen aller Zunahmereihen zu erleichtern. So dienen Maschenraffer nicht nur zum Halten stillgelegter Maschen, sondern helfen auch beim Markieren.

ZOPFNADELN

Möchten Sie Zopfmustersocken stricken? Und gehören Sie nicht zu denen, die hier grundsätzlich ohne Hilfsmittel auskommen? Dann helfen Ihnen Zopfnnadeln (Zopfmustersnadeln) weiter. Zur Not tut es auch ein Zahnstocher – der sich dann jedoch selten finden lässt.

STICKNADELN

Das Schöne an Toe-up-Socken ist, dass man hier keine Maschenstiche braucht. Dennoch muss man an zwei Stellen den Faden vernähen: am Anfang und Ende der Socken. Auch wenn Sie das Bündchen italienisch abketten, ist eine vorn abgerundete Sticknadel oder eine dicke Stopfnadel vonnöten.

SCHERE

Schließlich brauchen Sie eine Schere, um den Faden am Ende der Strickarbeit abzuschneiden. (Ich war dafür bekannt, dass ich das Garn durchbiss, wenn ich keine Schere zur Hand hatte. Aber weder empfehle ich es, noch bin ich stolz darauf. Außerdem erntet man vor allem befremdliche Blicke von den Mitreisenden in der Bahn.)

NOTIZBUCH UND HAFTNOTIZEN

Zu einem Ihrer wertvollsten Hilfsmittel könnte ein Notizbüchlein werden, worin Sie den Ablauf des Sockenstrickens festhalten. Ich notiere gern etwas auf Haftnotiz-Zetteln, klebe sie auf meine Anleitung und habe so alle Information parat, wenn ich die zweite Socke beginne.

SOCKENSPANNER

Sie dienen dazu, die Socken nach der Wäsche in Form zu bringen. Doch ehrlich gesagt: Ich spanne meine Socken nicht nach der Wäsche. Ich meine, dass Sie sich bestens am Fuß ausformen. Möchten Sie aber, so wie ich, Ihre gestrickten Socken hin und wieder fotografieren, können Sockenspanner äußerst praktisch für die Präsentation Ihrer Meisterstücke sein.